

DER HOHENSTEINER

Ausgabe XXI

Gedanken eines Waldfriedhofsförsters



Andachtsplatz für Trauerfeiern

Vor etwas mehr als einem ganzen Jahr habe ich das erste Loch für ein Urnenbegräbnis angelegt. Viele sind mittlerweile hinzugekommen und ich muss sagen: Kein Grab ist wie das

andere! Mal abgesehen von den Schwierigkeiten Steine und Wurzeln zu umgehen, denke ich immer wieder daran, dass hier ein ganzer Mensch hinein soll. Ein ganzer Körper, ein ganzes Leben voll Freude und Leid, verschwindet in einem kleinen Erdloch.

Wie eng verbunden das Leben und der Tod sind, spürt man erst richtig, wenn man die Person in der Urne gekannt oder kurz vorher noch den Begräbnisplatz mit ihr ausgesucht hat.

Meine Frau Christiane trägt häufig die Urne vom Andachtsplatz an die ihr zugedachte Ruhestelle. Es ist der letzte Dienst an diesem Menschen – Zeit für Gedanken und Emotionen. Gelegentlich bin auch ich dabei, wenn sie mit Interessenten Bäume oder auch einzelne Plätze aussucht. Fragen zum Alter der Bäume oder auch zu deren Überlebenschancen versuche ich nach bestem Wissen zu beantworten. Es gibt schon Gründe, von dem einen oder anderen Baum abzuraten.

Wünsche für eine bessere Aussicht versuchen wir zu erfüllen, indem wir einzelne Äste oder Bäumchen entfernen, aber es gilt das Prinzip: Der Wald soll so natürlich wie irgend möglich bleiben!

Oberhalb des Steinbruches haben wir einen Ruheplatz für Kinder bis zu einem Alter von 14 Jahren eingerichtet und demnächst wird ein aus Holz geschnitzter Bär diese Fläche bewachen. Er hat die Aufgabe, alle Widrigkeiten dieser Welt von diesem Ort fernzuhalten.

Die Arbeit auf dem Waldfriedhof zeigt uns hier auf ganz besondere Weise, dass der Mensch nur ein kleines Licht in der Schöpfung ist. Wir verschwinden in der Erde und nach kurze Zeit ist nichts mehr zu sehen.

Die Natur hat uns wieder!

Frank Neuber

General-/ Jahreshauptversammlungen – verschoben aber nicht vergessen

Viele ZerserInnen sind in der Freiwilligen Feuerwehr, dem Tischtennisverein und dem Turnverein als aktive oder passive Mitglieder organisiert. Die Pandemie hat es bisher schwierig gemacht, die jährlichen Mitgliederversammlungen durchzuführen. Alle 3 Institutionen haben sich entschlossen diese Versammlungen zu verschieben und zu gegebener Zeit noch in 2021 nachzuholen. Die Termine werden rechtzeitig be-

kannt gemacht.

Die Gründung unseres neuen Vereins „Dorfgemeinschaft Zersen von 2020“ ist ebenfalls der Coronakrise zum Opfer gefallen. Sobald sich hier ein Gründungsfenster auftut, werden wir die Dorfgemeinschaft einladen.

Hans- Jürgen Scheer

Sicherheit versus Freizeit



Die Zufahrt zum Hohenstein wurde auf Höhe Pappmühle vollständig gesperrt.

Samstag 21. Februar 2021, schönes Wetter und angenehme Temperatur. Dieser Tag lädt viele Menschen von nah und fern zu einem Sonntagsausflug im Gebiet des Hohensteins ein.

13.45 Uhr - die sonntäglich Ruhe der Mittagszeit wird abrupt durch das Heulen der Sirene unterbrochen. Alarm, die aktiven Mitglieder der Feuerwehr eilen zum Feuerwehrhaus. Die Alarm- und Einsatzmeldung lautet: Menschenrettung am Hohenstein. 13.51 Uhr

- 9 aktive Kameradinnen und Kameraden rücken aus und machen sich mit Blaulicht und Martinshorn auf den Weg zum Hohenstein. Das Erreichen des Einsatzgebiets über den Parkplatz Kreuzsteinquelle wird zu einer Herausforderung. Die vielen Sonntagsausflügler haben die Zufahrtswege und den Parkplatz nahezu unpassierbar zugeparkt. Diese desolante Parksituation bekommen auch die übrigen Einsatzkräfte des Löschzuges Hohenstein aus Barksen und Wickbolsen zu spüren. Der Barkser Wehr wurde der feste Wille den Einsatzort zu erreichen zum Verhängnis. Das neue Fahrzeug wurde durch die Enge der Durchfahrsmöglichkeit an einer Grabenböschung beschädigt. Die großen Fahrzeuge der Hess. Oldendorfer Wehr hatten überhaupt keine Möglichkeit den Einsatzort zu erreichen. Der Notärztin und dem Rettungswagen gelingt das nur mit Mühe und Not. Die am Einsatzort angekommenen Kräfte konnten 2 verunfallte Kletterer retten und dem Notarztteam zuführen. Insofern ein glimpflicher Ausgang eines Sonntagsausfluges für die 2 Verletzten.

Im Nachgang zu diesem heiklen Einsatz haben sich die Ortbrandmeister des Löschzuges Hohenstein an den Stadtbrandmeister und die Verwaltung gewandt. Tenor der Ansprache war es, die nicht akzeptable Parksituation und damit verbunden die Behinderung der schnellen Anfahrt zum Hohensteingebiet zu diskutieren und zu verbessern. Schnelles Handeln war gefordert. So kam es innerhalb einer Woche zu einem Ortstermin am Parkplatz Kreuzsteinquelle. Anwesend waren neben den Ortbrandmeistern, der Stadtbrandmeister, Vertreter der Verwaltung und der Polizei sowie ein Vertreter der Landesforsten. Die vorgefundene Parksituation war am Tag der Begehung ähnlich desolat wie am Tag der Alarmierung. Maßnahmen wurden beraten und alle versprochen,

diese auch sofort umzusetzen. Das Ergebnis sehen wir heute. Am Parkplatz Kreuzsteinquelle sind Barrieren errichtet worden, die den Parkraum für Fahrzeuge von dem Straßenverlauf in den Naturwald trennen. Die direkte Zufahrt von Zersen zum Parkplatz ist nach der Abzweigung zur Pappmühle für Fahrzeuge gesperrt. Die Hinweisschilder für die Freizeitsuchenden zum Erreichen des Parkplatzes über die neue Route - direkt vorbei an der Pappmühle - wurden installiert. Diese von allen Beteiligten präferierte Lösung wurde ohne viel Brimborium zügig und zielführend umgesetzt. Dafür sind die Einsatz- und Rettungskräfte dankbar und können bei der nächsten Alarmierung hoffentlich ohne Behinderungen einen Einsatzort rund um den Hohenstein erreichen.

Barrieren am Tretbecken verhindern ein Zuparken des Anfahrtsweges zum Hohenstein durch die Besucher und Gäste.

In diesem Zusammenhang wurden auch die Standard Einsatz Regeln für das Hohensteingebiet neu definiert. Das Wichtigste daraus in Stichworten:

- Der Löschzug Hohenstein wird vom Standort Baxmannbaude aus die Ersterkundung übernehmen.
- Weitere Einsatzkräfte aus dem Stadtgebiet sammeln sich auf dem Parkplatz Pappmühle.
- Der Einsatzleitwagen wird hier ebenfalls positioniert.
- Die Rasenfläche neben dem Parkplatz Pappmühle steht als möglicher Hubschrauberlandeplatz zur Verfügung.



notwendige Abspermassnahmen am Parkplatz vom Wassertretbecken

Zur weiteren Optimierung von Einsätzen in unwegsamem Gelände hat die Ortswehr Zersen ein neues Allradfahrzeug beantragt. Der Rat der Stadt hat bereits grünes Licht für die Beschaffung gegeben. Die Ortswehr Zersen sieht mit Zuversicht der Auslieferung in 2022 entgegen und kann damit den Anforderungen - Löschen, Schützen, Retten, Bergen - noch umfangreicher gerecht werden.

Hans- Jürgen Scheer

Fritz Eickmeyer (Jahrgang 1896) Zersen Nr.13

Vor etwa 100 Jahren gab es in Zersen zwei Lebensmittelgeschäfte, eine Bäckerei / Mühle, eine Schlachtereier, drei Gaststätten und einen Obst-Großhändler – meinen Opa, Fritz Eickmeyer.

Als Zweitgeborener übernahm er vom Vater den Nebenerwerbshof in Zersen Nr. 13 und gründete entsprechend seinen Neigungen und Fähigkeiten einen Obst- und Gemüsehandel. Er bezog die Waren nicht nur aus der Region, sondern auch aus dem Alten Land und Oberschlesien. Eier wurden von den Bauern aus den umliegenden Dörfern, insbesondere Segelhorst, Rohden und Welsede gekauft.

In 1933 baute er das Wohnhaus in Zersen (heute Kneippstr.10) an das bestehende alte Fachwerkhaus an (s. Foto 1) und meines Wissens ebenfalls in den 30er Jahren ein Lagerhaus mit Gleisanschluss !!! auf dem Bahngelände in H.O. (s. Foto 2). Dieses Gebäude ist heute ein Teil der Ausstellung der Familie Grundmann. Auf dem Weg nach Hause waren es die Pferde gewohnt bei der Gaststätte Beißner (heute Bernd Eickmeier) Rast zu machen. Mein Opa war ein geselliger Mensch, der gern bei seinem Freund, dem Wirt, Heinrich Beißner in Zersen einkehrte. Und die Pferde wussten das.



Der alte Hof Eickmeyer

Wie bereits erwähnt, war Fritz Eickmeyer ein geselliger Mensch und häufiger Gast im Wirtshaus Beißner, denn hier trafen sich (wie heute bei Bernd ;)) die alten Männer um bei Bier (früher mehr Schluck und ordentlich Zigarrenqualm) über Aktuelles, das Dorfgeschehen, Politik und andere wichtige Dinge zu diskutieren.



Das Lagerhaus in Hessisch Oldendorf

Gegen Ende des Krieges (1943 oder 1944?) haben britische Bomber - wohl auf dem Rückflug - Brandbomben über Zersen abgeworfen. Getroffen wurden 3 Gehöfte: Hof Beißner (heute Hartwig Meier), Hof Wedeking (heute Bärbel Krüger) und mein Elternhaus, Zersen Nr. 13. Dabei brannten der Dachstuhl des Wohnhauses und der Fachwerkteil ab. Meinem Opa gelang es noch während des Krieges das Haus wieder aufzubauen. Weitere Schicksalsschläge waren für ihn der frühe Tod seines Schwiegersohnes (1952) und seiner Ehefrau (1953). Ende der 50er Jahre wurde der Obsthandel aufgegeben. Allerdings verkaufte er noch bis in die 60er Jahre Weihnachtsbäume auf dem Welfenplatz in Hannover. Die in unserer Region geschlagenen Bäume wurden per LKW nach Hannover transportiert.

Über eine Episode, die sich in der Kneipe abgespielt haben soll, berichtet Jürgen Beißner in seinem 2001 erschienenen Heft „Boi ösch an Süntel“. In der Geschichte vom Zwerghahn „Dä Twareshoahne“ spielt mein Opa (de eole Pöttcher) die Hauptrolle. Von einem Viehhändler, der zu Gast in der Wirtschaft war, kaufte mein Opa einen Zwerghahn, den dieser zufällig in einem Sack im Auto dabei hatte. Auf dem Heimweg, es war bereits dunkel und der getrunkene Schluck zeigte Wirkung, muss mein Opa wohl die Brücke über den Bach verfehlt haben. Den Sturz in den Bach hat der Zwerghahn leider nicht überlebt.

Ein „Original“ aus der damaligen Zeit, mit dem sich mein Opa häufiger in der Kneipe traf, ist mir wegen seines Spitznamens gut in Erinnerung geblieben: „Männe Muck“ alias Hermann Tegtmeier, auch „Höhen-Tegtmeier“ genannt, zur besseren Unterscheidung vom „Insel-Tegtmeier“ (Zwischen den Brücken).

Mein Opa starb im Februar 1969. Heute bin ich fast so alt wie er damals und frage mich, welche Originale unsere Generation hervorbringen wird. Aber darüber werden wohl unsere Enkel befinden.

Günter Kottas

(mein Opa nannte meinen Bruder und mich „dä Sputniks“)

Unser neues Bürgerchen



Julie Koppelmeier
Geb. am: 07.04.2021 um 13.57 Uhr
Gewicht: 3450 g
Größe: 50 cm

Sponsoring

Wie wir hören, sind viele ZerserInnen für die gedruckte Version des Hohensteiners dankbar. Der Dank für die Unterstützung der Druckversion geht an Steffen Kickhöfel und sein Team.

Spenden

Die Unterstützung für den Hohensteiner ist ungebrochen. Das Redaktionsteam bedankt sich im Namen der ZerserInnen für die erhaltenen Zuwendungen von Martin Harms, Anja Harms und Heidi Frühwald.

Termine

Auf Grund der Entwicklung der Coronalage ist es schwer möglich diese Rubrik mit Leben zu füllen. Wie wir hören sind Events in Planung.

Angelika Kropp und Frank Röhl planen den 2. Kultur und Picknick Sommer in Zersen

- Vorträge:
- Zur Philosophie Hannah Arendts/Reiner Voss
 - Geschichte der Landwirtschaft / Reinhardt Burdinski
 - Naturwald /Frank Neuber
 - Zersens Mühlen /Frank Rinne
 - Nabu über Schwarzstörche
 - Ulrich Schrock Lesung aus seinem neuesten Roman
 - Wasser aus kulturhistorischer Sicht /Angelika Kropp
 - Isabelle Vanoli / JürgenSchoormann deutsch / französische Lesung
- Konzerte:
- Joachim Schween Trompete
 - Youngtimers
 - My Lovely Mister Singing Club
 - Jagdhornbläser (zusammen mit dem Naturwaldvortrag)

Wer Interesse an einer der geplanten Veranstaltungen hat, melde sich schon heute per Mail bei

Angelika Kropp unter: E-Mail: weinkropp@posteo.de oder Telefon: 05152/6780

Sobald die genauen Termine feststehen erhält jeder Interessent automatisch per Mail die entsprechende Info.